

# Mina Wirbelfee

und  
das letzte  
Keinhorn



Von Zoe Magdalena  
Mit Illustrationen von Alexandra Helm

COPPENRATH





## Mina und der beste Morgen aller Zeiten

WUSCH! Mina Wirbelfee saust durch den Raum. Ihre dunklen Locken stehen ihr zu Berge und sie quietscht vergnügt auf. Mina ist die Andersrum-Fee. Alles, was sie zaubert, wird auf den Kopf gedreht. Aus *bitte* wird *danke*, aus *Ich traue mich nicht* wird *Ich schaffe das* und aus *ojemine* wird ...

„JUHUU!“, ruft Mina mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Sie sitzt mitten auf einer großen grünen Decke mit gelben Sternen und hält sich mit beiden Händen gut fest, während Mama die Decke quer durch das Wohnzimmer zieht.

„Jippieh!“, schreit auch Wanda, die Wanderwarze, von Minas Nasenspitze. Mina und Mama spielen nämlich Minas Lieblingsspiel: *Fliegender Teppich*.



Mina und Wanda sausen auf der Decke vorbei an dem Körbchen von Dackel Rüdiger, der dort gerade ein kleines Nickerchen macht.

„Schnarch ... schnarch ... hm, Leckerlis“, schnauft Rüdiger im Schlaf.

Sie brausen vorbei an den sprechenden Topfpflanzen, die immer schimpfen, wenn man sie wässert.

„Ich habe keine Lust, immer nur Wasser zu trinken!“, ruft ein Kaktus.

„Ja“, meckert eine Sukkulente. „Ich will Cola!“

Sie schießen vorbei an der gelben Stehlampe, die immerzu müde ist.

„Nur ein Mal möchte ich mich hinsetzen!“, klagt die Lampe. Aber sie ist ja eine STEHlampe.

Mama zieht Mina und Wanda vorbei an Papa, der in der Küche steht und das Frühstück vorbereitet, und an Oma, die neben ihm sitzt und zuschaut.

„Was für ein schöner Tag“, sagt Oma und wackelt vergnügt





mit ihren Beinen. Oma ist die Gute-Laune-Fee. Aber gerade hat sie so gute Laune, dass sie gar nicht zaubern muss.

„Das finde ich auch“, lobt Papa sich selbst, immerhin ist er ja die Schönwetter-Fee. Er macht den Ofen auf und sofort zieht der Duft von frisch gebackenem Brot durch den Raum.

„Mina! Mama! Frühstück ist fertig!“, ruft Papa.

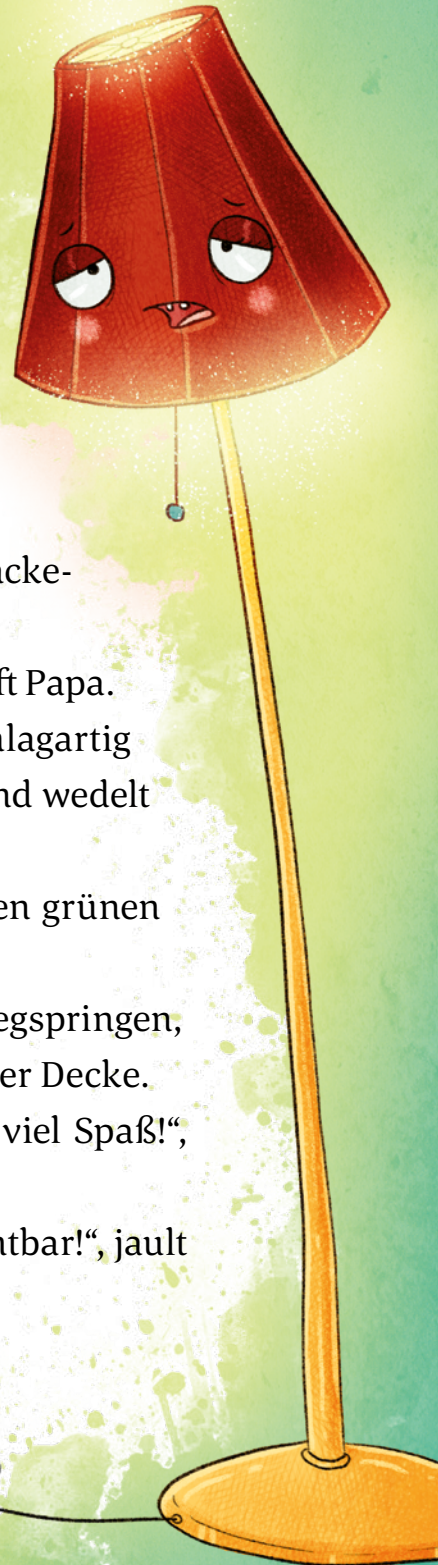
„Hat jemand *Frühstück* gesagt?“ Schlagartig springt Rüdiger aus seinem Körbchen und wedelt eifrig mit dem Schwanz.

„Achtung!“ Mina schießt mit der großen grünen Decke geradewegs auf Rüdiger zu.

„O nein!“, winselt Rüdiger. Er will wegspringen, doch zu spät. Schon landet auch er auf der Decke.

„*Fliegender Teppich* spielen macht so viel Spaß!“, ruft Mina glücklich.

„*Fliegender Teppich* spielen ist so furchtbar!“, jault Rüdiger panisch.



Mama lenkt die lachende Mina, die jubelnde Wanda und den jaulenden Rüdiger mitten hinein in die Küche.

„Puh“, macht Mama und bleibt vor dem Frühstückstisch stehen. Erschöpft setzt sie sich auf einem Stuhl nieder. *Fliegender Teppich* spielen ist ganz schön anstrengend, findet sie.

„Oma“, jammert Rüdiger und springt mit einem großen Satz auf ihren Schoß. „Mir ist ganz schlecht.“ Rüdiger reckt Oma sein Bäuchlein entgegen, damit sie die Übelkeit wegkrault.

„Nach dem Frühstück spielen wir weiter!“, verkündet Mina und flattert auf ihren Stuhl. Sie greift nach





einer Scheibe Brot und schmiert so dick Marmelade drauf, dass sie an den Rändern heruntertropft. Mit einem genüsslichen Schmatzer beißt Mina hinein.

„Wenn Papa dich diesmal zieht“, sagt Mama und reicht Mina eine Serviette. Papa versucht gerade vergeblich, das Honigglas aufzumachen.

„Ach nö“, sagt Mina und leckt sich die Marmelade vom Kinn. „Nicht Papa. Du bist viel schneller und stärker als er.“

„Das stimmt doch gar nicht“, sagt Papa beleidigt. PLOPP! Mama hat das Honigglas für Papa aufgemacht.


„Weißt du, wer einen echten fliegenden Teppich hat?“, fragt Oma geheimnisvoll.

„Es gibt echte fliegende Teppiche?“ Vor lauter Stauen vergisst Mina weiterzuessen.

„Natürlich gibt es die!“, sagt Oma.

„Und wer hat einen echten fliegenden Teppich?“, fragt Mina.

„Die grässliche Grusnelda hat einen!“, tönt es da vom Fensterbrett.



Die Stimme kennt Mina Wirbelfee doch!  
„Feenkönigin Mirabella!“, ruft Mina. Und siehe da: Vor dem Küchenfenster ist die Feenkönigin höchstpersönlich. Sie hat ihre Arme auf dem Fensterbrett abgestützt und lächelt verschmitzt.  
„Was machst du denn hier?“, fragt Mina aufgeregt und flattert zu ihr.

„Das heißt immer noch *Guten Morgen, Eure erhabene Majestät*“, ertönt es hinter der Feenkönigin. Mitten im Garten, direkt über Papas Tomatenbeet, schwebt Mirabellas große fliegende Kutsche. Ganz vorn auf der Kutsche, die Zügel in der Hand, sitzt niemand anderes als Martin, Feenkönigin Mirabellas treue goldene Taube. Langsam lenkt Martin die Kutsche zu Boden.

„Und der olle Truthahn ist ja auch da!“, kommentiert Mina frech.

„Oho“, sagt Papa, „hoffentlich landet die Kutsche nicht genau auf meinen ...“

PLATSCH, hört man es da und die Kutsche macht Papas ganze Tomaten platt.





„Ketchup!“, ruft Wanda und grinst.

„Feenkönigin Mirabella, warum bist du hier?“, fragt Mina gespannt. „Geht es etwa um ein Abenteuer?“

„Aber, Mina Wirbelfee!“ Die Feenkönigin schaut Mina bedeutungsvoll an. „Geht es nicht immer um ein Abenteuer?“

„Juhu!“, ruft Mina und reißt die Arme in die Höhe. Sie freut sich so auf ein neues Abenteuer, sie vergisst glatt, dass sie noch *Fliegender Teppich* spielen wollte.







## Mina und der Ruf des Abenteurers

Mit großen Augen sitzt Mina am Frühstückstisch und schaut die Feenkönigin an. Mirabella sitzt mit ihnen am Tisch, genau zwischen Mina und Oma. Vor ihr liegt ein Marmeladenbrot, das Mina schnell für sie geschmiert hat. Die Feenkönigin beißt von dem frisch gebackenen Brot ab.

„Wie schmackhaft!“, ruft sie erfreut. Papa läuft vor Stolz rot an. Mirabella schaut zu Mama. „Ein wenig erstaunt bin ich aber schon. Ich dachte, es gibt Pfannkuchen zum Frühstück?“

Mama ist ja schließlich die Pfannkuchen-zum-Frühstück-Fee.



„Leider nein“, sagt Mama. „Ich hatte keine Zeit zum Zaubern. Ich musste mich um Mina kümmern. Sie hat ja momentan keine Schule, weil die Mathelehrerinnen streiken ...“ Mama wirft Feenkönigin Mirabella einen Blick zu.

„Ja, ja, furchtbar schade“, sagt Feenkönigin Mirabella und beißt erneut von ihrem Brot ab. „Ich kümmere mich darum“, schmatzt sie und ruft: „Martin!“

„O ja, Eure Wunderlichkeit?“, sagt Martin eifrig und watschelt zu ihnen herein.

„Martin“, sagt Feenkönigin Mirabella, „stelle mir eine Wecker-Wespe. Sie soll mich in genau drei Stunden stechen, um mich daran zu erinnern, dass ich mich kümmern muss. Gleich nachdem ich im Augenblick geschwelgt habe und mit mir selbst im Reinen war.“

Martin nickt ergeben. Er greift unter seinen Flügel und holt ein kleines Glas heraus. Darin surrt eine winzige Wespe. Eine Wecker-Wespe eben.



„Hast du gehört?“, fragt Martin die Wespe und macht das Glas auf.

„Aye, aye, Käpt'n!“, brummt das kleine Insekt und salutiert. „Es ist mir eine Ehre.“

Feenkönigin Mirabella schaut Mama an.

„Na bitte. Gekümmert“, sagt sie selbstzufrieden. „Ach, was bin ich nur für eine verantwortungsvolle Königin.“ Vergnügt beißt Mirabella noch mal von ihrem Brot ab. „Nun zu den wirklich wichtigen Dingen.“ Sie schaut Mina eindringlich an. „Wie du sicherlich weißt, findet heute Nacht die große Zauberkonferenz statt. Die wichtigste und magischste Konferenz der Welt. Die Könige und Königinnen aller Zauberwelten werden da sein. Es ist ein wahrlich fabelhaftes Spektakel. Der Gnomenkönig, die Zwergeprinzessin, der Meister der Magier und noch viele mehr, sie alle kommen. Und dieses Jahr ist ein ganz besonderes.“ Feenkönigin Mirabella blickt bedeutsam in die Runde. „Denn dieses Jahr ...“

„Ja?“, flüstert Mina gespannt.

„Dieses Jahr findet die große Zauberkonferenz



zum ersten Mal bei uns im Feenland statt. Niemand anderes als ich, Feenkönigin Mirabella, Erste ihres Namens, Tochter von Königin Clementine und König Pampelmuse, darf die Herrscher und Herrscherinnen aller Zauberwelten in Empfang nehmen.“

„Applaus für Feenkönigin Mirabella!“, ruft Martin, greift unter seinen Flügel und zückt eine Trompete. Er bläst die Backen auf und spielt eine Fanfare.

„Danke, danke“, sagt Feenkönigin Mirabella.

„Juhu!“, jubelt Mina. Sie ahnt das Abenteuer. „Du willst bestimmt, dass ich mit dir auf die große Zauberkonferenz gehe?“, fragt sie aufgeregt.

„Nein“, sagt Königin Mirabella und schüttelt den Kopf. „Das will ich ganz und gar nicht.“

Mina guckt bedröppelt.

„Die Zauberkonferenz ist für kleine Feen leider strengstens verboten“, fährt Mirabella fort.

„Aber wenn ich nicht hindarf, was willst du dann?“, fragt Mina die Feenkönigin.

„Na, den magischen Wettbewerb gewinnen!“, erwidert Feenkönigin Mirabella. „Jedes Jahr findet auf

der großen Zauberkonferenz auch der magische Wettbewerb um das beste Kunststück statt. Wer ihn gewinnt, bekommt als Preis den Zeitreisestein. Aber bisher hat immer die grässliche Grusnelda mit ihrem fliegenden Teppich gewonnen. Sie ist die Königin der Giftzwerge und die grässlichste Gestalt aller Zeiten. Ein fliegender Teppich! Das ist mal besonders, damit gewinnt man Wettbewerbe! Wenn ich dieses Jahr den ersten Platz machen will, brauche ich etwas noch Besonderes. Etwas, das niemand hat.“ Feenkönigin Mirabella atmet tief durch und verkündet feierlich: „Ich will das letzte Einhorn.“

„Das letzte was?“, fragt Mina mit großen Augen.

„Das letzte Einhorn“, sagt Feenkönigin Mirabella. „So etwas hat keiner. Da kann Grusneldas fliegender Lappen von einem Teppich nicht mithalten. Das letzte Einhorn ist wahrlich einzigartig. Sein Horn ist golden und sein Fell glitzert wie Diamanten. Es kann fliegen und ist schnell wie der Wind. Sein Wiehern klingt wie Babylachen und es pupst Schmetterlinge.“

„Es pupst Schmetterlinge?“, staunt Rüdiger.

„Juhu!“, ruft Mina. „Das letzte Einhorn finden klingt nach einem fabelhaften Abenteuer!“

Feenkönigin Mirabella klatscht in die Hände.

„Sehr schön“, sagt sie. „Dann ist es beschlossen. Bring mir das letzte Einhorn heute pünktlich zur Zauberkonferenz. Ich warte vor dem großen Zelt auf euch. Wenn ich das letzte Einhorn habe und allen zeige, wie es Schmetterlinge pupst, dann ist mir der Zeitreisestein gewiss.“

„Aber niemand weiß, wo das letzte Einhorn lebt!“, gibt Oma zu bedenken.

„Na, dann werden wir es eben herausfinden“, sagt Mina grinsend. Sie springt auf.

„Jabadabadu!“, ruft Wanda und landet – ZACK – bei Mina auf dem Kopf. Sie schnallt sich an Minas Locken fest und grinst übermütig. „Los geht’s!“

„Halt, halt, stopp, stopp!“, geht Mama dazwischen. Sie schaut die Feenkönigin streng an. „Mina wird auf keinen Fall jetzt nach einem Einhorn suchen. Stimmt’s?“ Mama schaut Papa an.

„Ähm, ja“, stammelt Papa. „Was Mama sagt.“



„Na, hört mal“, entgegnet Martin. „Wenn Feenkönigin Mirabella einen Auftrag erteilt, muss man gehorchen.“

„Und wenn Königin Mama ein Machtwort spricht, dann auch“, sagt Papa.

Feenkönigin Mirabella schaut Mama an. Mama schaut Feenkönigin Mirabella an. Mina schaut das offene Fenster an.

„Es tut Mina schrecklich leid, aber sie kann dir diesmal nicht helfen“, sagt Mama. „Stimmt's, Mina?“



Mina antwortet nicht.

Mama stemmt die Hände in die Seiten und schaut sich um.

„Mina Magnolia Wirbelfee, bist du etwa heimlich aus dem Fenster geflattert, um das letzte Einhorn zu finden?“, ruft sie entsetzt.

Sie eilt zum Fenster. Und siehe da: Dort am Himmel ist ein Punkt. Der Punkt hat dunkle Locken und eine blaue Wirbelsträhne. Er hat einen Dackel unter dem Arm und ganz sicher eine Wanderwarze im Haar. Der Punkt ist Mina Wirbelfee.

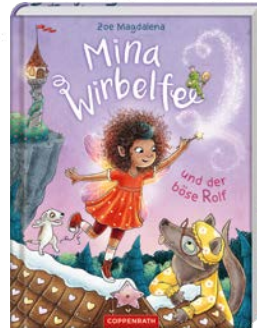
Eifrig flattert Mina davon. Über den Garten, über die Nachbarn. Auf zum letzten Einhorn.





Band 1

ISBN 978-3-649-64626-6



Band 2

ISBN 978-3-649-64627-3

Für Frau Aykut  
und für dich

Z. M.



5 4 3 2 1

ISBN 978-3-649-64901-4

© 2025 Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG,  
Hafenweg 30, 48155 Münster

Alle Rechte vorbehalten. Die Nutzung des Werkes  
für das Text- und Data-Mining nach § 44b UrhG ist durch den Verlag  
ausdrücklich vorbehalten und daher verboten.

Text: Zoe Magdalena

Vermittelt durch die Literaturagentur  
im Verlag der Autoren, Frankfurt am Main  
Illustrationen: Alexandra Helm

Lektorat: Jutta Knollmann

Satz: Helene Hillebrand

Printed in Slovakia

[www.coppenrath.de](http://www.coppenrath.de)

Das @book erscheint unter  
der ISBN 978-3-649-64953-3.

